

# INTERIOR DESIGN MAL ANDERS

Interview: Susanne Bühler

Craig Kammeyer von Custom Bus ist gelernter Tischler und Holzbauingenieur und hat seine Passion im Ausbau von VW Bussen gefunden. Interior Design auf außergewöhnliche Art: Camper. Kleiner Raum. Spagat zwischen Funktionalität und Ästhetik. radius/30 sprach mit ihm darüber, ob Design und Camping zusammenpassen und wie eine Idee Wirklichkeit wird.





grün und günstig

seelze-süd

## Aufstrebender Baugrund sucht smartes Gewerbe!

**1a Standort:**  
Autobahn.  
Bundesbahn.  
Mittellandkanal.

**1a Lebensqualität:**  
Urbanes Wohnen  
in grüner Idylle.



Tel. (0 51 37) 8 28 - 4 06, Katja Volkhardt  
wirtschaftsfoerderung@stadt-seelze.de  
www.seelze.de



Besuchen Sie uns im Musterhauspark Lehrte • täglich 11–18 Uhr

## Individuelle Massivhäuser vom Testsieger

**HELMA Eigenheimbau AG**  
Musterhauspark Lehrte

Direkt an der A2 • Abfahrt Lehrte  
Zum Meersefeld 6 • 31275 Lehrte

[www.HELMA.de](http://www.HELMA.de)



we make them wonder (5)

**radius/30: Craig, euer Flaggschiff in Sachen Design ist unbestritten die Holzklasse, die in Kooperation mit dem bekannten deutschen Möbeldesigner Nils Holger Moormann entstanden ist. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?**

*Craig Kammeyer:* Nils Moormann kündigte sich als Interessent für einen Camper an. Ich wusste zum Glück nicht, wer er ist, sonst wäre ich vermutlich vor Ehrfurcht erstarrt. Er stellte sich mir vor und meinte: „Hi, ich bin Nils. Ich kenne mich mit Interior Design ein bisschen aus und habe gesehen, dass ihr auch Ahnung davon habt. Ich möchte hier gerne einen Bus kaufen.“ Und genau wie dieser Gesprächseinstieg war dann der gesamte weitere Kontakt: verbindlich, offen und sehr freundschaftlich. Er ließ sich einen Custom Bus Camper mit wenigen Sonderwünschen konfigurieren, der der jetzigen Holzklasse in Material- und Farbauswahl eine erste Richtung gab, kaufte ihn und ließ ihn als Firmenwagen zu. Nils Moormann liebt und lebt das Vanlife und geht ungerne in Hotels. Bei auswärtigen Terminen parkt er seinen Camper irgendwo in der Peripherie am Wald- oder Feldrand und fährt dann

mit seiner Tasche über der Schulter auf seinem Klapprad zum Treffen. Abends geht es dann zurück in den Camper, da wird gekocht, gegessen, noch ein Buch gelesen und geschlafen. Und am nächsten Tag fährt er erholt weiter. Das praktizierte er lange mit dem Custom Bus Camper und während er diesen fuhr, besuchten wir uns gegenseitig. Er kam hier nach Hannover und ich besuchte ihn in Süddeutschland. Bei diesen freundschaftlichen Treffen entstand die Idee der Zusammenarbeit. Von ihm sollte Design und Materialauswahl kommen. Ich durfte den Bus bauen und den Vertrieb übernehmen. Der Hauptantrieb für ihn war natürlich, eine Marketingbombe zu zünden – puristische Möbel gepaart mit einem kultigen VW Bus. Für mich war es natürlich ein Ritterschlag, dass jemand wie er auf uns zukam. Daraus ist 2017 unser Flaggschiff, die Holzklasse, entstanden.

**Wie ist es mit der Holzklasse weitergegangen?**

Wir wussten bei Projektbeginn noch nicht, ob es eine Zielgruppe unter den VW Bus Nutzern für ein solches Angebot gibt. Wir waren zwar überzeugt von dem Mar-

*Reduziertes Design, klare Linien, ausgewählte Materialien und eine stimmige Farbwahl – die Holzklasse, die in Kooperation mit Möbeldesigner Nils Holger Moormann entstanden ist, vereint Vanife und Ästhetik.*



Die Schlaf-Sitz-Bank ist eine der herausragenden Entwicklungen von Craig Kammeyer und seinem Team.

kettingeffekt, aber nicht unbedingt vom Interesse der potenziellen Käufer. Wir limitierten die maximale Stückzahl neu produzierter Holzklassen auf 10 Stück pro Jahr. Und es hat tatsächlich funktioniert: Jedes Jahr verkaufen wir diese 10 Stück. Die ersten waren sogar verkauft, ohne dass es ein Ausstellungsstück gab. Bild- und Textmaterial reichten aus, um die Käufer zu überzeugen. Das beweist, dass sich Design und Vanlife – also der Sinn für Ästhetik und Freiheitsliebe – nicht ausschließen. Und das wird bei diesem Bus natürlich übertroffen. Design- und Außenwirkung sind bei klassischen Campern – weiß und mit Alkoven – oft nicht überragend. Aber wenn natürlich ein ohnehin schon schön designter VW Bus in zeitlosem Außendesign heranrollt und wenn die Türen aufgehen innen noch mal überrascht, ist das ein tolles Produkt.

**Ist in Zukunft noch mal eine vergleichbare Kooperation geplant?**

Was wir immer wieder mal haben, sind zum Beispiel Kooperationen mit der Uni im Studiengang Produktdesign. Aufgrund der Freundschaft und Verbundenheit zu Nils kann ich mir nicht vorstellen, ein ähnliches Projekt mit

einem anderen Designer auf die Beine zu stellen. Diese Zusammenarbeit ist so ehrlich und geradeaus und von Anfang an auf Augenhöhe, obwohl wir damals ein wirklich kleines Unternehmen waren. Also wenn überhaupt, würde es ein neues Projekt mit Nils geben. Die Holzklasse haben wir seit Entstehung immer wieder überarbeitet: Kinderkrankheiten ausgemerzt, das Farbspiel überarbeitet, das Aufstellfenster übernommen. Wie es sich eben für ein neues Produkt gehört. Nils wollte anfangs nur die VW Schiebefenster, weil die von außen so clean aussehen – anders als die typischen Camperfenster, die nicht zu seinem Designentwurf passten. Doch mit unseren neu entwickelten Aufstellfenstern bleibt die glatte Oberfläche außen und das Puristische von innen erhalten. Die Holzklasse wird es also auf jeden Fall weiter geben – aber wer weiß, vielleicht zaubern wir irgendwann noch ein Nachfolgemodell aus dem Ärmel.

**Du bist Tischler und Holzbauingenieur – woher kommt deine Liebe zu Design?**

Bei mir liegt das in der Familie: Väterlicherseits waren einige Verwandte Unternehmer. Mein Vater war Wirt-

schaftsprofessor. Mein Großvater mütterlicherseits war Schreiner und meine Mutter designte Kleidung und war Künstlerin. Den Ingenieuren wird ja oft vorgeworfen, dass sie iniselbegabt sind und nur den praktischen Nutzen und die Funktionalität im Sinn haben, nicht das Design. Und den Designern wird gern vorgeworfen, dass sie von Zahlen und Wirtschaft keine Ahnung haben. Ich habe das große Glück, dass ich beides vereinen kann. Wenn du Möbel- und nicht Bautischler bist, beschäftigst du dich aber auch viel mit Formen, farbigem Zusammenspiel, dem Goldenen Schnitt und Seitenverhältnissen. Auch im Studium zum Holzbauingenieur haben wir Architektur, Möbelbau und -design und Verfahrensabläufe gelernt. Dieser Designgedanke zieht sich also durch. Und Tischler ist einfach eine ideale Basis für unseren Job. Bei mir arbeiten selbst im Büro zwei Kolleginnen, die Tischlerinnen sind. Die eine hat dann noch Möbelbau studiert und die andere Produktdesign. Dennoch ist die handwerkliche Ausbildung die ideale Grundlage.

**Praktischer Nutzen vs. Design – was überwiegt für dich im Zweifel?**

Eine schwierige Frage! Grundsätzlich würde bei mir der praktische Nutzen überwiegen. Erst muss etwas reibungslos funktionieren. Wenn es dann nicht ins Bild passt oder sich sozusagen verpacken lässt, wird es im zweiten Schritt verworfen und nicht auf den Markt gebracht. Beispielsweise unser neues Aufstellfenster: Hätte es nur einen Beschlag gegeben, der zwar von außen plan wäre, aber innen dick aufgetragen und damit die Geradlinigkeit genommen hätte, hätten wir diese Idee verworfen. Wir wollten ja gezielt ein Fenster, das sich wie ausgeschnitten in die Wandverkleidung einfügt.

**Wie viel Designfreiheit lassen dir rechtliche Bestimmungen?**

Sicherheitsrelevante Bauteile sind ständig Thema in der Fahrzeugentwicklung, weil sie ja eigentlich überall am Camper vorkommen. Das hat man immer ganz oben auf dem Radar. Bei der Entwicklung unserer Schlaf-Sitz-Bank war das extrem: Wir wollten ein schlankes Produkt ohne Seitenverstreibungen, sichtbare Gurtauslässe oder Verschraubungen mit der Karosserie. Die Bank sollte einfach und ohne Werkzeug ausklappbar sein. Unser Entwurf wurde dann crashgetestet, musste einen Zugversuch und Anpralltest überstehen, um nach EU-Recht gültige Sicherheitsauflagen zu erfüllen. Diese Sicherheitsbestimmungen torpedieren ständig das Design. Es ist ein Riesenspagat, den man da machen muss und der einen immer wieder vor Herausforderungen stellt: Wie lässt sich das Gasfach ohne wichtigen Möbelbeschlag abdichten? Wie wird das Tischsystem so verstaut, dass es bei einem Aufprall keine Gefahr wird? Bei allen Rückhaltesystemen, Gurten, Sitzbänken oder den optional erweiterbaren Sitzplätzen sind

baden in Hannover



Neues Bad – und ein bisschen mehr?



**EXKLUSIV BEI UNS:**  
EDITION LIGNATUR VON KEUCO  
Die besonderen Badmöbel der Serie Edition Lignatur sind Unikate. Jedes Möbelstück wird von dem Premium-Naturholzmöbelhersteller TEAM 7 aus Österreich individuell gefertigt. Lassen Sie sich in unserer bad-comfort Ausstellung inspirieren.



Ihre Wunschbad-Checkliste unter [www.bad-comfort.de](http://www.bad-comfort.de)

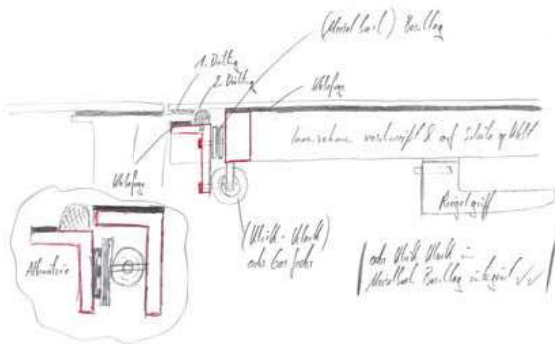
Besuchen Sie unsere moderne und innovative Badausstellung

**WIEDEMANN GmbH & Co. KG**  
Industrieweg 28a, 30179 Hannover  
Telefon: 0511 899597-22  
E-Mail: [hannover@bad-comfort.de](mailto:hannover@bad-comfort.de)  
[www.wiedemann.de](http://www.wiedemann.de) | [www.bad-comfort.de](http://www.bad-comfort.de)

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
MO–MI: 10–18 Uhr DO: 10–20 Uhr  
FR: 10–18 Uhr SA: 10–14 Uhr  
**Schautag** SO: 11–17 Uhr  
(keine Beratung, kein Verkauf)

Badausstellungen der WIEDEMANN-Gruppe  
 [wiedemann\\_gruppe](https://www.instagram.com/wiedemann_gruppe)





Von der Skizze zum vollendeten Produkt – das neu entwickelte Aufstellfenster vereint Funktionalität und Design in Perfektion.

Prüfungen erforderlich, die mit der Rohkarosserie durchgeführt werden. Dort werden unsere Entwicklungen eingebaut und getestet, ob sie die Prüflast aufnehmen. Erst dann erhalten sie ihre Zulassung. Wir können nicht – wie im Möbelbau sonst üblich – einfach drauflosbauen und uns auf Optik und Funktionalität konzentrieren. Es geht immer auch darum: Wie verhält es sich im schlimmsten Fall eines Unfalls und nach 200.000 km über holprige Landstraßen? Alle Einbauten, Bänder und Beschläge müssen für diese Belastung ausgelegt sein.

**Was inspiriert dich zu neuen Produkten?**

Durch Alltagsprodukte, die nicht funktionieren oder im Design nicht ansprechend sind. Es ist wohl mehr Provokation als Inspiration. Immer wieder treten bei mir Produkte ins Leben oder in den täglichen Gebrauch, bei denen es sofort in meinem Kopf rattert, weshalb sie nicht funktionieren oder nur in einer unmöglichen Farbzusammensetzung zu haben sind. Das geht mir mit meinen eigenen Produkten genauso: Wenn ich in meinem Bus wohne und feststelle, dass ich an einer bestimmten Ecke ständig hängenbleibe, dann denke ich „Das muss doch besser gehen.“ Und aus dieser Provokation entsteht etwas Neues, Besseres. Das passiert mir ständig mit Produkten aus dem Alltag und ich schütze mich inzwischen manchmal selbst davor, indem ich mir sage: „Das erfüllt seinen Zweck und ist ok, so wie es ist.“

**Lässt du dir neue Entwicklungen schützen?**

Ja, auf jeden Fall. Ich denke, auf dem Markt muss man mit Innovationen und Design immer ein wenig voraus sein – einen Vorsprung haben und ihn halten. Man muss nicht alles auf Teufel komm raus schützen lassen. Ein Stück weit sehe ich es einfach als Wettbewerb, die Nase vorn zu haben. Aber unsere drei größten Alleinstellungsmerkmale – der Tisch, die Schlaf-Sitz-Bank und das Aufstellfenster – haben wir uns schützen lassen. Dabei arbeiten wir bereits in der Entwicklungsphase mit einem Patent- und Markenanwalt zusammen, der technisch versiert ist. Sehr früh wird dann erörtert, was patentierbare Haupt- und Nebenmerkmale sind. In dem Moment, in dem sicher ist, dass aus der Vision Wirklichkeit wird, wird die Patentanmeldung geschrieben und eingereicht.

**Wie kann man sich den Ablauf vorstellen, wenn du ein neues Produkt entwickelst? Nehmen wir euer neues Aufstellfenster – würdest du uns durch den Entwicklungsprozess führen?**

Der Entwicklungsstart war Anfang 2017. Bei den Fenstern gibt es zwei Welten: Das Originalfenster von VW gefällt mir äußerlich wahnsinnig gut. Es hat eine glatte Oberfläche und ein perfektes Design. Allerdings lässt sich nur die halbe Fläche öffnen und es ist dann auch nicht mehr regensicher. In diese geöffnete Fläche muss dann



ein externer Insektenschutz. Und die Auf- und Einbruchssicherheit ist dürrtig. Ich hatte schon bei der Gründung von Custom Bus 2006 den Wunsch nach einem anderen Aufstellfenster und habe mich dann für den Hersteller Seitz entschieden – das schönste und beste Produkt am Markt. Wir haben dieses Fenster weiter modifiziert, größer gemacht und von außen plan eingebaut. Innen haben wir die dicken Rollläden flacher gefräst und in die Wand integriert. Nichtsdestotrotz: Der „Campingcharme“ des Fensters blieb innen wie außen. Und immer habe ich mir gesagt: „Craig, du hast da jetzt zwar das beste daraus gemacht, aber es ist noch nicht so schön und ästhetisch wie die Originalverglasung.“ Es war immer klar, dass wir dieses Thema noch mal angehen, wenn die Kapazität dafür da ist. Die Ideen und Anforderungen, wie ein neues Fenster sein müsste, habe ich dann in einem Lastenheft zusammengefasst: eine plane Ebene von außen und innen, in der nur ein Rechteck ausgefräst ist. Ein integrierter Insektenschutz. Ein möglichst großer Aufstellwinkel, ohne dass es bei schlechten Wetterverhältnissen hereinregnet. Also eine Lüftungsmöglichkeit mit großem Querschnitt auch bei unbeständigem Wetter. Bei gutem Wetter dagegen sollte es die Möglichkeit geben, das Fenster komplett aus dem Sichtfeld verschwinden zu lassen. Man sollte es von außen passieren können, ohne sich zu stoßen. Das Fenster sollte außerdem einbruchssicher werden durch Technik,

die im Objektbereich erprobt ist. Diese Punkte des Lastenhefts werden dann nach Wichtigkeit kategorisiert. Für mich war das die Außenoptik – das Hauptmerkmal des Original-VW-Fensters – und das Lüften bei Regen – das Hauptmerkmal des Campingfensters. Dieses Lastenheft entwickle ich alleine als „Visionär“. Ab dann kommt mein Team ins Spiel. Ich erzähle ihnen von meinem Vorhaben, mache Werbung für meine Idee, erinnere an vorhergehende Entwicklungen wie die Sitzbank und deren Erfolg und hole alle ab, damit sie den Sinn und Zweck des Produktes verstehen. Dann werden die Aufgaben verteilt und es folgt die Entwicklungsarbeit. In der Produktentwicklung wird recherchiert, wo es Beschläge gibt, die zulassen, dass die Dichtung anliegt, um ein Reinregnen zu verhindern, die aber als Schönwetterfunktion das Fenster weit genug aufschwingen lassen. Unser Werkstattleiter macht sich dann an die Adaption. Ich koordiniere und versuche, die Fäden zusammenzuführen. Wenn erste Ideen da sind, entstehen Zeichnungen und Prototypen, die von meinem sehr kompetenten Werkstattleiter gebaut, eingesetzt und erprobt werden. Sie werden verbessert und es folgen weitere Prototypen, bis dann die Serienfertigung vorbereitet werden kann. Dann ist der Einkauf gefragt. Und genau heute – also nach fast drei Jahren – kamen tatsächlich die nur für Custom Bus produzierten Fensterscheiben hier bei uns an. [www.custom-bus.de](http://www.custom-bus.de)

Es sind die durchdachten Details der Custom Bus Modelle, die den Interessenten überraschen und überzeugen.